

# VERHANDLUNGEN

DER

## GEOLOGISCHEN BUNDESANSTALT

Nr. 7

Wien, Juli

1930

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt: Verleihung des Hofrattitels an Dr. Otto Ampferer. — Eingesendete Mitteilungen: E. Haberfelner und F. Heritsch, Caradoc bei Stiwooll (Grazer Bergland). — F. Heritsch, Die Stufe  $\epsilon\gamma$  bei Plankenwart westlich von Graz. — F. Heritsch, Caradoc, Mitteldevon und Karbon bei Gratwein-Rein (Blatt Köflach—Voitsberg). — E. Glar, Zur Transgression des Karbons bei Gratkorn (nördlich Graz). — N. Lichtenecker, Zur Deutung des Bimssteinvorkommens von Köfels im Ötztal. — Th. Benzinger, Zur Nomenklatur der Unterabteilungen der Lechtaldecke.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

### Vorgänge an der Anstalt.

Der Herr Bundespräsident hat laut Ministerialerlaß vom 11. Juni 1930, Zl. 20.611-I/1, mit EntschlieÙung vom 3. Juni 1930 dem Chefgeologen Oberbergrat Dr. Otto Ampferer den Titel eines Hofrates mit Nachsicht der Taxe verliehen.

### Eingesendete Mitteilungen.

**Erich Haberfelner und Franz Heritsch.** Caradoc bei Stiwooll (Grazer Bergland). (Mit 2 Textfiguren.)

In dem engen Durchbruch des Liebochgrabens unterhalb von Stiwooll (genau westlich von St. Oswald oder 700 m ober der Kote 426 an der Straße) liegen unmittelbar an der Straße gelb verwitternde, mürbe Sandsteine, welche jenen von Plankenwart vollständig gleichen. Sie streichen ziemlich genau nordöstlich und fallen unter etwa 45 Graden gegen NW ein und sind von einem Tonflaserkalk überlagert, der im Handstück vollkommen dem über den fossilführenden Sandsteinen und Schiefem des Caradoc der Karnischen Alpen (z. B. Cellonetta) entspricht. Über den Tonflaserkalken liegen dieselben Sandsteine wie in seinem Liegenden — eine weitgehende Analogie mit den Verhältnissen im Untersilurprofil der Cellonetta. Diese hangenden Sandsteine zeigen im angewitterten Zustande ebenfalls Fossilreste. Der liegende Sandstein hat die in den folgenden Zeilen angeführten Versteinerungen geliefert.

Zweifellos handelt es sich bei dem neuen Fundpunkt um jene Gesteine, deren Fossilführung bereits Rolle (Jahrbuch der Geologischen Reichsanstalt, 1856, Seite 242—243) bemerkt hat. Der neue Fundpunkt liegt im Bereiche des durch Waagen seit sieben Jahren in Aufnahme stehenden Spezialkartenblattes Köflach—Voitsberg.